

Stadtvertretung der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum: 25.10.2021

Antragsteller: Mitglied der Stadtvertretung
Anita Gröger (ASK)
Bearbeiter/in: Mitglied der
Stadtvertretung Anita
Gröger (ASK)
Telefon:

Ergänzungsantrag-Antrag zur Drucksache Nr.

öffentlich

00132/2021

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

BÜRGERBETEILIGUNG BEI DER ERARBEITUNG DES ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPTE
DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN REALISIEREN

1. Die Stadtvertretung beschließt vor, der Verabschiedung des Abfallwirtschaftskonzeptes durch die Stadtvertretung ist eine Bürgerbeteiligung durchzuführen, um die Akzeptanz für das zukünftige Abfallwirtschaftskonzept der Landeshauptstadt Schwerin zu erhöhen und die vorhandenen Wünsche, Ideen und Wissen der Bürger:innen zu dem Thema mit einfließen zu lassen.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Bürgerbeteiligung im Zusammenhang mit der anstehenden Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes vor der erneuten Beschlussvorlage zu realisieren.

ZU 1: Das Abfallwirtschaftskonzept der Landeshauptstadt Schwerin hat Auswirkungen für alle Schweriner:innen.

Der Abfallvermeidung und Vermeidung von Restmüll, egal ob von klimaschädlichen Plastik oder anderen Produkten, ist zudem ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes in Schwerin. Das Abfallwirtschaftskonzept, das laut vorgelegter Beschlussvorlage der Verwaltung scheinbar für den Zeitraum von 2021-2031 für eine Dauer von zehn (!) Jahren festgeschrieben werden soll, was sich bisher nicht eindeutig aus dem vorgelegten Beschlussvorschlag ergibt, ist scheinbar ohne jede Bürgerbeteiligung erstellt worden. Die Bürgerbeteiligung gilt es vor einer Verabschiedung des Konzeptes durch die Stadtvertretung zu realisieren.

Wünschenswert und notwendig ist es, den Schweriner Bürger:innen bei der Formulierung der Ziele des zukünftigen Umgangs mit dem Schweriner Abfalls aktiv zu beteiligen. Ohne die Bürger:innen der Stadt ist eine angestrebte, notwendige, wirksame Reduzierung des Restmülls in Schwerin unter den Aspekten der Klima- und Umweltschutzes schwerlich möglich.

Es gilt, die vom Abfallwirtschaftskonzept betroffenen Bürger:innen insofern zu Beteiligten und Expert:innen in eigener Sache in Umweltschutz und zur Vermeidung von möglichst viel Restmüll zu motivieren. Das Wissen der Stadtgesellschaft und deren Wünsche zu den Zielen und der Ausgestaltung der Abfallentsorgung sollte sich im zukünftigen Schweriner Abfallwirtschaftskonzept

Berücksichtigung finden. Auch um die Akzeptanz für etwaige gebührenrelevante Maßnahmen zu erhöhen.

Eine Bürgerbeteiligung im Vorfeld der Verabschiedung des Abfallwirtschaftskonzeptes bietet zudem die Möglichkeiten, darüber über einzelne Punkte des Konzeptes zu diskutieren und seitens der Bürger konkrete Vorschläge und Ideen zum Abfallwirtschaftskonzept einzubringen.

Wichtig ist es zudem, unter Beteiligung der Bürger im Abfallwirtschaftskonzept der Landeshauptstadt Schwerin konkrete und abrechenbare Ziele für die weitere, schrittweise Reduzierung der Restmüllmengen in Schwerin zu formulieren. Diese Ziele fehlen bisher in dem vorgelegten Konzept. Ebenso wie Maßnahmepläne zur Erreichung der Ziele in den einzelnen Segmenten (öffentliche Verwaltung, kommunale Unternehmen, Wirtschaft, private Haushalte)

ZU 2: Eine adäquate und sinnvollerweise durchzuführende Bürgerbeteiligung zum zukünftigen Abfallwirtschaftskonzept hat es bisher im Vorfeld scheinbar bisher noch nicht gegeben.

In Sachen Bürgerbeteiligung als wesentliches Element der Partizipation bei wichtigen Zukunftsfragen gibt es noch deutlich Luft nach Oben. Auch um das vorhandene Bürger:innenwissen im Sinne der Problemlösung zu aktivieren und die Wünsche und Vorstellungen der Bürger:innen im Rahmen des Möglichen bei dem Abfallwirtschaftskonzept der Zukunft zu berücksichtigen.

Die Diskussion über die Einführung einer gelben Tonne mit einer eher zufälligen Internetbefragung, die allerdings nur mit einer Beteiligung von lediglich 581 Bürger:innen was rund 0,6 % der Bevölkerung oder 1 % der Bevölkerung der Stadt entspricht, erfolgte, war ein erster Ansatz in Richtung einer Bürgerbeteiligung. Ist aber letztlich nicht repräsentativ

Im Rahmen zum Beispiel eines Bürgerforums " Abfallwirtschaftskonzept " könnte an Hand des aktuellen Entwurfs zum Beispiel diskutiert werden, welche Maßnahmen zur Restmüllvermeidung aus Sicht der Bürger:innen vorrangig ergriffen werden sollten. Wie die Recyclingquote von Papier und Glas in Schwerin u.a. durch die Einbindung der Kindertagesstätten und Schulen der Stadt mit einhergehenden Belohnungssystemen erhöht werden kann?

Welchen Stellenwert die Umwelt- und Klimabildung in der Landeshauptstadt Schwerin zukünftig besitzen soll, um die Einwohner:innen der Stadt für weitere Aktivitäten der Abfallvermeidung zu motivieren.

Eine Verzahnung des Abfallwirtschaftskonzeptes mit dem derzeit in Überarbeitung befindlichen Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt Schwerin erscheint dabei sinnvoll. Auch um Doppel- und Nacharbeiten an dem Abfallkonzept nach der Verabschiedung des aktualisierten Klimaschutzkonzeptes zu vermeiden. Diese Verknüpfung im Sinne eines Gesamtkonzeptes ist bisher nicht erkennbar.

Deckungsvorschlag für etwaige Kosten einer Bürger:innenbeteiligung:

Deckungsvorschlag für die Kosten der durchzuführenden Bürger:innenbeteiligung sind Einsparungen der Landeshauptstadt Schwerin und der kommunalen Gesellschaften durch einen unverzüglichen Verzicht auf kostenpflichtige Anzeigen in kostenlos im Stadtgebiet verteilten Werbezeitungen.

Die Produktion von Werbezeitungen als kurzlebigen Druckerzeugnissen erhöht ja nicht nur die Abfallmenge in der Stadt. Der mit der Produktion der Werbezeitungen verbundene Papierverbrauchs ist auch mit klimaschädlichen Effekten verbunden. Laut Umweltbundesamt

benötigt man für die Produktion einer Tonne Frischfaserpapier genauso viel Energie wie für die Produktion einer Tonne Stahl. Deutschland lag beim Papierverbrauch 2019 laut WWF weltweit auf Platz Vier.

QUELLE:

INFORMATIONEN ZU DEN KLIMAEFFEKTEN BEI DER PAPIERPRODUKTION

<https://www.umweltbundesamt.de/papier-druckerzeugnisse> [1]

INFORMATIONEN ZUM PAPIERVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND 2019

<https://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/papierverbrauch/zahlen-und-fakten/>
[2]

Links:

[1] <https://www.umweltbundesamt.de/papier-druckerzeugnisse>

[2] <https://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/papierverbrauch/zahlen-und-fakten/>

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen /

Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen: ---

nein

Anlagen:

gez. . Anita Gröger Mitglied der Stadtvertretung (ASK)

